

## 252 KLAUS GELDMACHER

Geboren 1940 in Frankfurt a.M. 1964 bis 1971 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. Lebt und arbeitet seit 1997 in Mülheim an der Ruhr.

### Geldmacher 2b

1969, Multiple, Plexiglaswürfel, Glühlampen, Radio, 33 x 33 x 33 cm  
Inv. Nr. 4.0.6812

Provenienz: 1999 erworben von der Galerie Leuchter & Peltzer, Düsseldorf.  
Literatur: LEUCHTER & PELTZER 1999: 4 · LEUCHTER & PELTZER 2000: 52–58  
SPIEGEL 1969

Klaus Geldmachers Multiple mit dem Titel „Geldmacher 2b“ besteht aus einem Plexiglaswürfel, der im Inneren in drei Zonen aufgeteilt ist: Oben und unten ist jeweils ein Feld von nach innen gerichteten Glühlampen zu sehen. In der Mitte, im Kern, befindet sich ein Kofferradio ohne Gehäuse. Das Innenleben ist transparent. Jeweils drei gleichfarbige Glühlampen in insgesamt sechs Farben (klar, weiß, gelb, rot, blau, grün) sind nebeneinander angeordnet und leuchten bei Betrieb des Multiples gleichzeitig auf. Unmittelbar danach wird eine andere Farbgruppe aktiviert. Ein elektromotorisch betriebener Drehschalter, der sichtbar im Zentrum des Plexiglaswürfels angeordnet ist, steuert den Farbwechsel. Dieser lässt sich über einen Kippschalter auf der Oberseite anhalten, so dass die jeweils zuletzt angesteuerten Glühlampen angeschaltet bleiben.

Klaus Geldmacher gehört zu den Pionieren der Multiple-Bewegung in den späten 60er und frühen 70er Jahren. Von 1968 bis 1998 veröffentlichte er 30 Lichtobjekte als Multiples. Erste Objekte entstanden 1968 für die documenta IV, danach in kurzer Folge die Multiples „Geldmacher 1“ bis „Geldmacher 6“, zu denen das vorliegende Werk gehört. Alle diese Arbeiten zeichnen sich durch die Verwendung von Geräten der Massenkommunikation (Radiogeräte bzw. Radio und Plattenspieler oder Radio und Fernseher) aus. Radios werden – wie bei vorliegendem Werk – entkernt und die Gehäuse dann wie „objets trouvés“ auf einer Plexiglasplatte angeordnet und durch eine Lichtinstallation mit wechselndem Farbenspiel flankiert.

In den 60er Jahren war „multiplizierte Kunst“ eines der künstlerischen Hauptthemen. Anlässlich der sechsten documenta formulierte Günther Gercken Kriterien, durch die das Multiple gattungsspezifisch definiert wurde. Durch diese – Serienherstellung, technischer Objektcharakter, Materialvorrang gegenüber der Bearbeitung sowie Gestaltung der räumlichen Umgebung – zeichnen sich auch die Multiples von Klaus Geldmacher aus. „Geldmacher 2b“ gehört zur Edition MAT, einer Reihe von 25 Licht- und Tonobjekten, die 1969 in einer Einzelausstellung in der Kölner Galerie „Der Spiegel“ gezeigt wurde.

Geldmacher begründet seine Ideen auch kunsttheoretisch und kunstpolitisch, da er im Multiple die Erlösung des Künstlers vom Zwang der Selbstwiederholung sieht. Gleichzeitig trägt seiner Ansicht nach das Auflagenobjekt zur Demokratisierung der Kunst bei, da ein Serienprodukt zu konstanten Marktpreisen führe. „Das in einer unbegrenzten Auflage multiplizierbare Original, das Multiple, zieht aus dem Warencharakter des Kunstwerks die äußerste Konsequenz, um weder an Besitz- noch Bildungsrechte gebunden zu bleiben; es entzieht sich dem Zugriff derjenigen, die Kunst allein als Spekulationsobjekt kaufen, da sein Verkaufspreis aufgrund des fehlenden Sicherheitswertes relativ konstant bleibt“ (LEUCHTER & PELTZER 1999: 5).

